Europäische Union
Europa fördert Sachsen.
ESF
Europäischer Sozialfonds
Diese Maßnahme wird mitfinanziert durch Steuermittel auf Grundlage des von den Abgeordneten des Sächsischen Landtags beschlossenen Haushaltes.

ESF- Nachhaltige soziale Stadtentwicklung „Soziale Integration – Reichenbach verbindet“

Sachbericht zum Vorhaben

Allgemeine Angaben

Projekttitel:	**C.5.1 „Integration statt Isolation“**
Handlungsfeld:	**Soziale Eingliederung und Integration in Beschäftigung**
Projektträger:	Die Fabrik CVJM e. V.
Adresse des Projektträgers:	Dr.-Külz-Straße 21 08468 Reichenbach
Ansprechpartner mit Kontaktdaten:	Heiko Knobloch, Damaris Pippig Telefon: 03765 123456 E-Mail: damaris.pippig@cvjmfabrik.de Internet: https://www.cvjmfabrik.de
Beginn und Ende:	4/2018 - 3/2020
Durchführungsort:	Dr.-Külz-Straße 21 08468 Reichenbach
Gesamtkosten:	110.000,00 €

Europäische Union
Europa fördert Sachsen. ESF Europäischer Sozialfonds
Diese Maßnahme wird mitfinanziert durch Steuermittel auf Grundlage des von den Abgeordneten des Sächsischen Landtags beschlossenen Haushaltes.

1. Erreichung der Projektziele

Erreichung der im Projektantrag formulierten Ziele in quantitativer und qualitativer Hinsicht

Hauptziel des Projektes ist, den Teilnehmern Wege aus der Isolation zu zeigen und sie persönlich zu stabilisieren und zu motivieren, damit sie eigenständig ihren Lebensalltag meistern können.
Die Arbeit mit den Teilnehmern konnte erst im November 2018 richtig begonnen werden, da es anfangs Probleme bei der Teilnehmergewinnung gab.
Mittlerweile ist das Projekt gut angelaufen und die Angebote werden von den Teilnehmern gern wahrgenommen. Es werden viele Gespräche mit ihnen geführt. Dabei wird darauf geachtet, dass diese Gespräche „auf Augenhöhe“ und wertefrei erfolgen. Wir spiegeln ihnen dabei, was schief läuft in ihrem Leben, erkunden ihre Ressourcen und geben positive Feedbacks. Durch die verschiedenen Arbeitsbereiche in der Fabrik ist es möglich, positive Lebenserfahrungen im niederschwelligen Bereich zu machen. So ist es möglich, den Teilnehmern langsam Verantwortung zu übertragen.
Beim Paletten Möbelbau beispielsweise kommt es nicht so darauf an, dass alles perfekt ist, aber wir können den Teilnehmer dabei Erfolgserlebnisse verschaffen, ihr Selbstwertgefühl stärken und sie zu neuen Herausforderungen motivieren.

Bei Teilnehmern mit Migrationshintergrund respektieren wir ihre Kultur und nutzen ihre Ressourcen, indem wir sie z. B. ihre nationaltypischen Speisen kochen lassen. Damit geben wir ihnen Wertschätzung, bauen Beziehungen auf und dann ist es auch möglich, konstruktive Kritik zu üben und Dinge aufzuzeigen, die einer Integration im Wege stehen. All das geschieht wertefrei, es erfolgt ein kulturübergreifender Werteaustausch.

Unser Hauptziel – den Teilnehmern Wege aus er Isolation zu zeigen, sie zu stabilisieren und zu motivieren – wurde erreicht. Jetziges Ziel ist es, die geforderte Teilnehmerzahl zu erreichen und diese Teilnehmer dann auch tatsächlich und langfristig in die Arbeitswelt und in soziale Kontakte zu integrieren.

Abweichungen vom geplanten Projektablauf bzw. maßgebliche Veränderungen

In den ersten Monaten hatten wir Probleme, Teilnehmer zu finden, wo alles passte. Interessenten lebten entweder nicht im ESF-Fördergebiet oder hatten den falschen Status (Duldung). Durch das vorangegangene Projekt hatten wir viele Kontakte zu Menschen mit Migrationshintergrund, aber diejenigen, die arbeiten durften, hatten mittlerweile alle Arbeit gefunden oder lebten nicht im Fördergebiet. Auch das Arbeitsamt konnte uns aus datenschutzrechtlichen Gründen nicht weiterhelfen. Anfang November fand dann eine Beratung mit der Zentralen Koordinierungsstelle und dem Finanzmanagement statt, bei der wir unsere Schwierigkeiten bei der Teilnehmersuche vorbrachten. Durch die Projektausweitung auf Teilnehmer mit Duldungen konnten wir dann im November mit den ersten Teilnehmern starten. Diese Menschen ohne Arbeitserlaubnis waren sehr dankbar für diese Möglichkeit der Beschäftigung und für die sozialen Kontakte, die ihnen mit der Teilnahme an der Maßnahme ermöglicht werden. Schon bevor diese Flüchtlinge mit Duldung in das Projekt aufgenommen wurden, bauten wir mit ihnen Möbel aus Paletten, um öffentlichkeitswirksam zu sein und Interesse beim „Publikumsverkehr“ des CVJM zu wecken.
Eine weitere Schwierigkeit war der Personalwechsel in der Verwaltung. Vorher wurden die Tätigkeiten von verschiedenen Ehrenamtlichen und dem Vorstand ausgeführt, was aber aufgrund von Zeitmangel und wachsendem Verwaltungsaufwand nicht mehr möglich war. Es wurde eine Verwaltungsfachkraft eingestellt, aber keiner hatte richtig Zeit für eine ordentliche Übergabe, was den Übergang in der Verwaltung sehr schwierig machte und einen Rückstau an Verwaltungsarbeit beim CVJM verursachte, der auch das ESF-geförderte Projekt betraf. Diese Probleme wurden behoben, die Verwaltungsaufgaben für das Projekt werden inzwischen wie geplant wahrgenommen.

Einhaltung erteilter Auflagen

Die Bestimmungen im Zuwendungsbescheid vom 15.08.2018 wurden nach bestem Wissen und Gewissen eingehalten, auch wenn es beispielsweise zu der geforderten Teilnehmerzahl in den offenen Angeboten noch ein „weiter Weg“ ist. Deshalb kann man zum jetzigen Zeitpunkt noch überhaupt keine Aussagen darüber machen, ob die 2/3-Quote (2/3 der Teilnehmer aus dem ESF-Gebiet) erreicht wird.
Bei den geschlossenen Vorhaben haben wir die Quote – 90 % der Teilnehmer im Fördergebiet – fast erreicht, aber es ist nicht absehbar, ob wir bis zum Ende des Projektes die geforderte Teilnehmerzahl und die Quote vorweisen können. Durch Öffentlichkeitsarbeit (siehe Anhang) und „Mund-zu-Mund- Propaganda“ werden diese Auflagen auf alle Fälle angestrebt. Die anderen Auflagen (Verwendung von entsprechenden Formularen mit den geforderten Angaben, Datenschutz, Dokumentation usw.) wurden eingehalten.

Angaben zur Teilnehmerstruktur

Im geschlossenen Bereich konnten wir 15 Projektteilnehmer gewinnen. Im offenen Bereich gab es 25 Projektteilnehmer. Rentner haben wir als Teilnehmer nicht. Im offenen Teil kamen Leute aus dem Sozialraum des CVJM, der aber nur zum Teil zum ESF-Fördergebiet gehört (Quote von zwei Dritteln aller Teilnahmen durch Bewohner des ESF-Gebietes wird erfüllt). Einladen ließen sich zum Projekt vorwiegend Menschen am Rande der Gesellschaft, mit und ohne Migrationshintergrund, Alleinerziehende mit mehreren Kindern, Hartz VI Empfänger mit Wohnsitz im Fördergebiet usw. Der „Die Fabrik CVJM e.V.“ richtet seine Angebote an die bereits genannte Zielgruppe. Schwerpunkt der Angebote bzw. Hilfestellung waren Information, Beratung und Vermittlung von Angeboten, die ausschließlich der Förderung von Bildung und Teilhabe dienten.

Europäische Union
Europa fördert Sachsen. ESF Europäischer Sozialfonds
Diese Maßnahme wird mitfinanziert durch Steuermittel auf Grundlage des von den Abgeordneten des Sächsischen Landtags beschlossenen Haushaltes.

Hervorzuheben gilt die heterogene Teilnehmergruppe, die besondere und individuell auf die Person zugeschnittene Hilfen benötigt.

Kooperationen mit KMU- oder anderen Netzwerken/Projekten

Mit folgenden Netzwerkpartnern arbeiten wir bei der Umsetzung der Maßnahme zusammen:

- Stadt Reichenbach
- Jugendgerichtshilfe des Vogtlandkreises
- Brücke e.V.
- Sozialer Dienst der Justiz am Landgericht Zwickau
- Diakonie
- verschiedene Firmen der Stadt Reichenbach und Umgebung
- Servicestelle für Asyl des Landratsamtes des Vogtlandkreises
- Kaleb e.V.

Die Zusammenarbeit mit den Netzwerkpartnern erfolgt je nach Bedarf und Problem. Eine besonders enge Zusammenarbeit findet mit der Stadtverwaltung Reichenbach statt.

2. Umsetzung der geplanten Arbeitsschritte und Methoden

Beschreibung der realisierten Arbeitspakete

Alle Veranstaltungen und Großveranstaltungen des CVJM, z. B. Martinsumzug, Weihnachtsfeier, Dankesveranstaltung wurden und werden genutzt, um Öffentlichkeitsarbeit für das Projekt zu machen. Am effektivsten ist jedoch die Mund-zu-Mund-Propaganda der Zielgruppe. Zu den Veranstaltungen des CVJM kommen hauptsächlich sozial schwache Menschen und Menschen mit Migrationshintergrund. Insgesamt erreichen wir aber ein sehr breites Spektrum, da wir auch gute Kontakte zu Geschäftsleuten usw. haben. Beim Martinsumzug kamen beispielsweise eher Familien aus der bürgerlichen Mitte.

Arbeitspaket I

Die im Antrag beschriebenen Arbeitsschritte wurden weitestgehend - so wie in der Projektbeschreibung – umgesetzt. Aufgrund der späten Teilnehmergewinnung konnte nicht rechtzeitig mit den Maurer- und Putzarbeiten begonnen werden, sodass der geplante Raum noch nicht fertig ist.
Verschiedene Teilmodule wurden aber erledigt, z. B. Trockenbau, Aussortieren geeigneter Natursteine für die Raumgestaltung und Vorbereitung für den Fußbodenaufbau.
Am Anfang und am Ende der Woche finden immer Reflektionsgespräche statt, was den Teilnehmern einen objektiven und subjektiven Blick auf die Woche gibt.
Diese Methode gibt den Teilnehmern die Möglichkeit, neue Ressourcen bei sich selbst zu entdecken.

Arbeitspaket II

Das Kochprojekt findet regelmäßig statt und durch die bunte Mischung der Teilnehmer ist auch das Ergebnis dementsprechend vielseitig. Da das Ergebnis (das gekochte Essen) sofort sichtbar ist, ist die Motivation der Teilnehmer dementsprechend gut. Nebenbei werden Vorurteile gegenüber anderen Kulturen abgebaut. Die Vor- und Nachbereitung ist fester Bestandteil des Kochprojekts, z. B. lernen die Teilnehmer die Begriffe

in den jeweiligen Landessprachen aller Teilnehmer. Nach Kochen, Essen und Aufräumen findet eine gemeinsame Abschlussrunde statt. Sie ermöglicht den Teilnehmern, sich trotz Sprachbarriere auf Augenhöhe zu begegnen und Vorurteile abzubauen. Höhepunkte des Kochprojekts sind größere Veranstaltungen, wo die Teilnehmer für das Essen sorgen.

Arbeitsprojekt III

Das Gartenprojekt ist jahreszeitabhängig und beginnt im Frühjahr.

Alle Tätigkeiten der Teilnehmer wurden dokumentiert, die Anwesenheitslisten geführt. Es erfolgten monatliche Dienstberatungen. Die Angestellten, die das Projekt leiten, sind in ihrem jeweiligen Gebiet gut ausgebildet, sodass eine gute Qualität der Arbeit gesichert ist.
Es erfolgte ein regelmäßiger Austausch mit der Stadtverwaltung Reichenbach, auch über Projektergebnisse.

3. Ergebnisse und Dokumentation

Ergebnisse des Projektes im Vergleich zur Zielstellung des Antrages

Wie bereits erwähnt, gestaltete sich die Teilnehmergewinnung anfangs sehr schwierig. Nach verstärkter Werbung und vor allem der persönlichen Ansprache von Menschen dieser Zielgruppe gelang es uns, die passenden Teilnehmer ins Projekt aufzunehmen. Es wurden die Inhalte zielgruppenspezifisch kommuniziert. Durch die offenen Angebote konnten die Teilnehmer in die geschlossenen Angebote aufgenommen werden.

Die Zielstellung des Projektes wurde qualitativ erreicht. Die meisten Projektteilnehmer identifizieren sich mit den Inhalten des Projekts. Der hohe Grad an Motivation und Einsatzbereitschaft spiegelt dies wieder. Die Projektteilnehmer treten innerhalb ihres sozialen Umfeldes als Multiplikatoren auf. Es ist ein interkultureller und interreligiöser Begegnungsraum entstanden. Dieser wird mehr und mehr von Einheimischen und alteingesessenen Menschen genutzt. Durch die Bandbreite an Teilnehmern und verschiedenen Formen der Öffentlichkeitsarbeit, vor allem aber durch “Mund- zu- Mund Propaganda“, wird das Projekt im Sozialraum positiv wahrgenommen.
Quantitativ gibt es noch Spielraum, aber das Projekt läuft ja noch eine Weile.

Art und Weise des Transfers in die Arbeits- und Unternehmenspraxis

Durch die gute Netzwerkarbeit, die der CVJM in der Vergangenheit leistete, ist es jetzt möglich, auf diese Kontakte zurückzugreifen. Es werden die Unternehmen kontaktiert, Vorstellungstermine vereinbart und - wenn notwendig und gewünscht - begleitet. Teilnehmer werden vorbereitet, wenn notwendig mit Dolmetscher und Gesprächstraining. Die Teilnehmer werden auch über die spezifischen Anforderungen des Arbeitsalltages informiert und - wenn gewünscht - auch trainiert. Als Schwerpunkte gelten die sozialen Kernkompetenzen im Arbeitsalltag. Eine immer wieder neue Ansprache von infrage kommenden Teilnehmern und die Information in den laufenden Veranstaltungen des CVJM trug dazu bei, das Geschehen in die Öffentlichkeit zu tragen. Dabei ist die multiplizierende Funktion der Projektteilnehmer nicht zu unterschätzen. Durch viele Gespräche und Nutzung verschiedener Werbemittel wird die Zielgruppe weiter sensibilisiert. All diese Maßnahmen dienen dem Transfer der Ziele, Inhalte und Ergebnisse des Projektes „Integration statt Isolation“ in die Netzwerke, Ämter, Behörden und Veranstaltungen im Umkreis von Reichenbach. Die Projektangebote werden bei Netzwerkpartnern wie Berufsschulen, Schulen, Wirtschaft und Verwaltung präsentiert, um den Informationsfluss zu sichern und die Zielgruppe auch weiterhin zu erreichen.

Europäische Union
Europa fördert Sachsen. ESF Europäischer Sozialfonds
Diese Maßnahme wird mitfinanziert durch Steuermittel auf Grundlage des von den Abgeordneten des Sächsischen Landtags beschlossenen Haushaltes.

Öffentlichkeitsarbeit während des Projektes

Die Öffentlichkeitsarbeit wird der Zielgruppe zeitnah und entsprechend den Angeboten angepasst. Sie erfolgt durch die „Freie Presse“, Internetauftritte und die Veranstaltungen des CVJM (siehe Anhang). Viele potenzielle Teilnehmer und Teilnehmerinnen besuchen Veranstaltungen und Beratungsmöglichkeiten des CVJM. Durch diese Angebote besteht einerseits Kontakt zu Personen dieser Zielgruppe. Durch Bereitstellen der Möglichkeit der Ableistung von Sozialstunden und auch die Bereitstellung von Praktikumsplätzen im BVJ und Förderschulbereich besteht ein zusätzlicher Kontakt zu dieser spezifischen Zielgruppe. Durch die gute nachhaltige Beziehungsarbeit unseres ehrenamtlichen Teams ist es möglich, diese in der Gesellschaft benachteiligte Personengruppe situationsspezifisch und bedarfsorientiert anzusprechen. Durch viele Gespräche und die gute Beziehungsarbeit konnten Vorbehalte und Hemmschwellen abgebaut werden. Durch diesen Perspektivwechsel und deren Motivation konnten sie als Impulsgeber gewonnen werden. Das Fungieren dieser Menschen in ihrem eigenen Umfeld ist oft wirksamer als andere Medien. Mit Eingang des Zuwendungsbescheides zum Einzelvorhabens “Integration statt Isolation“ wurden am Hauptgebäude des „Die Fabrik CVJM e.V.“, (Dr. Külz -Straße 21 in Reichenbach) ein Plakat im Format DIN A3 mit Information zum Vorhaben und der Hinweis auf die finanzielle Unterstützung der EU angebracht.

Dokumentationsform der Ergebnisse

Die Ergebnisse werden in den dafür bereitgestellten Formblättern dokumentiert. Weiterhin werden Ergebnisse verlinkt digital dokumentiert. Die fortlaufende Dokumentation der Arbeit erleichtert die Übermittlung an die Zentrale Koordinationsstelle. Die Ergebnisse einzelner Arbeitsschritte werden fortlaufend ausgewertet und reflektiert. Dies setzt eine kontinuierliche Planung der Arbeitsschritte und Dokumentation dieser voraus. Durch die schriftliche und elektronische Planung ist es möglich, schnell auf die Informationen der durchgeführten Veranstaltung zurückzugreifen und gegenüber Dritter aussagefähig zu sein.

Aussagen zur Fortsetzung der Aktivitäten nach der Förderphase

Durch Einbeziehung der Familien der Projektteilnehmer in die bereits bestehenden Angebote erweitert sich bzw. vertieft sich der Kontakt zu diesem Personenkreis. Wenn der CVJM mit seinen Angeboten innerhalb und außerhalb des Projektes zum festen Bestandteil in den Alltag der Zielgruppe integriert wird, besteht eine gute Chance, dass dieser Personenkreis auch nach der Förderphase Kontakt zum Verein sucht. So ist davon auszugehen, dass sich diese Angebote dauerhaft etablieren.

Gewährleistung der Nachnutzung einzelner Projektergebnisse

Der Ausbau des Raumes, bei dem die Projektteilnehmer des Bauprojektes mithelfen, ist nachhaltig, da dieser auch nach der Projektphase vorhanden und der Öffentlichkeit zugänglich ist. Durch die Mitgestaltung und der daraus folgenden Identifizierung ist davon auszugehen, dass die Leute aus dem Fördergebiet diesen Raum nutzen. Dadurch können im Projekt entstandene Kontakte weiter gepflegt werden. Der CVJM stellt die notwendigen Rahmenbedingungen zur Verfügung.

Einhaltung der Informations- und Kommunikationspflichten

Die damit verbundenen Pflichten wurden eingehalten. Der „Die Fabrik CVJM e.V.“ informierte auf seiner Internetseite (www.cvjmfabrik.de) über das Projekt und die ESF-Förderung. Daneben wird in der laufenden Kommunikation zur Gesamtmaßnahme auf die ESF-Förderung hingewiesen (z. B. Einbindung und Aushang des ESF-Logos).

4. Beachtung von Grundsätzen und Querschnittsaufgaben

Der „Die Fabrik CVJM e.V.“ steht durch seine Mitgliedschaft im Weltbund des CVJM und die Bindung an die Pariser Basis den verschiedensten Menschen offen gegen über. Heute steht die Mitgliedschaft allen offen: „Männer und Frauen, Jungen und Mädchen aus allen Völkern Konfessionen und sozialen Schichten bilden die Weltweite Gemeinschaft im CVJM.“ Kassel, 1985/ 2002.

Dies gilt als Basis für die Arbeit des CVJM. Von daher ist schon allein durch die Geschichte eine große Offenheit für die Menschen aus dem Fördergebiet gegeben. Diese Wertehaltung schlägt sich in allen Angeboten des CVJM nieder. Die Angebote, Aktivitäten werden durch Fachpersonal und ein Team an Ehrenamtlichen besetzt, geplant, durchgeführt und unterstützt. Durch diese multiprofessionelle und interkulturelle Arbeitsweise ist jede Form der Diskriminierung ausgeschlossen.

Europäische Union
Europa fördert Sachsen. ESF Europäischer Sozialfonds
Diese Maßnahme wird mitfinanziert durch Steuermittel auf Grundlage des von den Abgeordneten des Sächsischen Landtags beschlossenen Haushaltes.

Anhang

Dokumentation der Öffentlichkeitsarbeit

Der folgende Zeitungsartikel erschien in der örtlichen Freien Presse:

Verein bietet Training für den Arbeitsmarkt

Angebot in Reichenbach richtet sich an Deutsche und Migranten

VON PETRA STEPS

REICHENBACH – Noch ist es bloß ein Kellerraum. Doch wenn die Teilnehmer am Projekt „Integration statt Isolation" des Reichenbacher Vereins CVJM-Fabrik dort mit ihrer Arbeit fertig sind, beherbergt der Raum ein Begegnungs-Café. Vereinsmitglied Heinke Schenker: „Dort kann dann auch einmal laute Musik angehört werden." Er kümmert sich darum, Arbeitslose fit den Arbeitsmarkt zu machen.

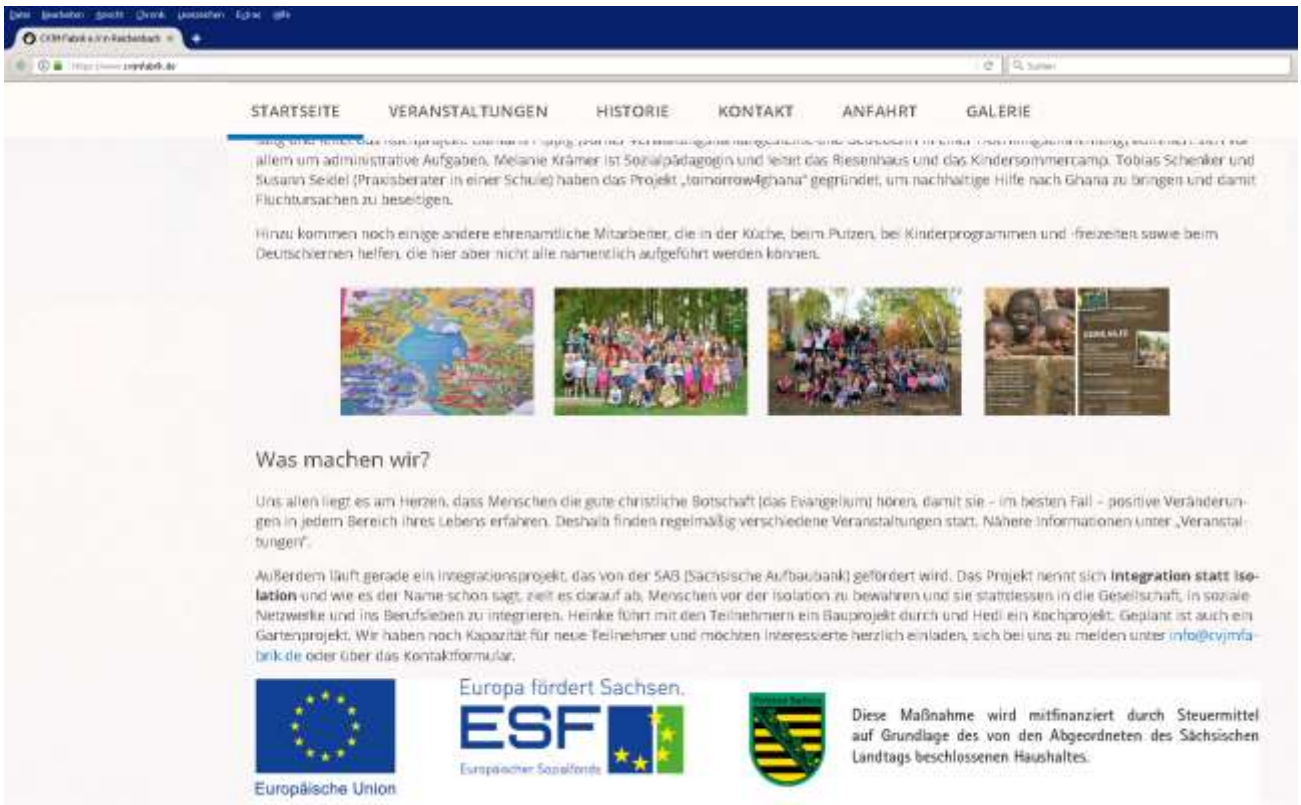
Der Verein bietet das Projekt seit September des vorigen Jahres an. Es wendet sich an Deutsche genauso wie an Menschen mit Migrationshintergrund. Die Teilnehmer dürfen nicht im ersten Arbeitsmarkt beschäftigt sein und müssen Leistungen wie Hartz IV oder etwas Adäquates beziehen. Da das Projekt gefördert wird, sollten die Interessenten in Reichenbach und speziell im Fördergebiet für Programme des Europäischen Sozialfonds leben.

Das zweite große Thema nennt sich Kochprojekt. Allerdings gehen die von Hedi Strauß betreuten Angebote weit über die Tätigkeit am Herd hinaus: „Das ist mehr so ein Grundkurs in Alltagsbewältigung und reicht vom Einkaufen bis zu allen möglichen Tätigkeiten", so Schenker. Wenn der Winter vorbei ist, wird es noch eine dritte Gruppe geben, die sich mit Gartenbau beschäftigt. „Hier stimmen wir uns mit den Teilnehmern ab und schauen, was gewünscht ist. Es wird auf alle Fälle um Blumen, Gemüse, Zierpflanzen drehen", so Schenker. Das Kochprojekt hat sich kürzlich in den CVJM-Räumen an der Dr.-Külz-Straße präsentiert, als ehrenamtliche Helfer, Spender und Unterstützer zu einer Dankeschönveranstaltung eingeladen waren. Für die Bewirtung der Gäste haben Projektteilnehmer und andere Helfer gekocht. Sie kommen aus Deutschland, Pakistan, Indien, dem Iran, Afghanistan und Rumänien. Dadurch wurde eine Vielfalt an Gerichten aufgetischt.

32 Stunden pro Woche können die Teilnehmer zur Arbeit kommen, wenn sie sich für das Projekt entscheiden. Es werden jederzeit neue Interessenten aufgenommen. Ab der kommenden Woche erhält der Verein CVJM-Fabrik Unterstützung von einem brasilianischen Ehepaar, das in einer christlichen Einrichtung in Bad Blankenburg lebt, jedoch abwechselnd dort und in Reichenbach arbeitet. Ihr Spezialgebiet wird die Kinder- und Jugendbetreuung sein. Zurzeit gibt es das Riesenhaus, die Mc-Turtle-Programme der Heilsarmee Chemnitz oder verschiedene Beschäftigungen wie Reiten und Workshops. „Wir haben eine Reihe Teenies, die aus den Kinderprogrammen herauswachsen. Sie sollen bei uns auch ihren Platz finden", nennt Schenker als Ziel.

ANMELDUNGEN sind unter Ruf 03765 67675 möglich. Dort gibt es auch alle Informationen.

Auf unserer Homepage https://www.cvjmfabrik.de/ machen wir ebenfalls auf das Projekt aufmerksam:



STARTSEITE VERANSTALTUNGEN HISTORIE KONTAKT ANFAHRT GALERIE

allem um administrative Aufgaben. Melanie Krämer ist Sozialpädagogin und leitet das Riesenhaus und das Kindersommercamp. Tobias Schenker und Susann Seidel (Praxisberater in einer Schule) haben das Projekt „tomorrow4ghana" gegründet, um nachhaltige Hilfe nach Ghana zu bringen und damit Fluchtursachen zu beseitigen.

Hinzu kommen noch einige andere ehrenamtliche Mitarbeiter, die in der Küche, beim Putzen, bei Kinderprogrammen und -freizeiten sowie beim Deutschlernen helfen, die hier aber nicht alle namentlich aufgeführt werden können.

Was machen wir?

Uns allen liegt es am Herzen, dass Menschen die gute christliche Botschaft (das Evangelium) hören, damit sie – im besten Fall – positive Veränderungen in jedem Bereich ihres Lebens erfahren. Deshalb finden regelmäßig verschiedene Veranstaltungen statt. Nähere Informationen unter „Veranstaltungen".

Außerdem läuft gerade ein Integrationsprojekt, das von der SAB (Sächsische Aufbaubank) gefördert wird. Das Projekt nennt sich **Integration statt Isolation** und wie es der Name schon sagt, zielt es darauf ab, Menschen vor der Isolation zu bewahren und sie stattdessen in die Gesellschaft, in soziale Netzwerke und ins Berufsleben zu integrieren. Heinke führt mit den Teilnehmern ein Bauprojekt durch und Hedi ein Kochprojekt. Geplant ist auch ein Gartenprojekt. Wir haben noch Kapazität für neue Teilnehmer und möchten Interessierte herzlich einladen, sich bei uns zu melden unter info@cvjmfabrik.de oder über das Kontaktformular.

Europäische Union
Europa fördert Sachsen. ESF Europäischer Sozialfonds
Diese Maßnahme wird mitfinanziert durch Steuermittel auf Grundlage des von den Abgeordneten des Sächsischen Landtags beschlossenen Haushaltes.

Europäische Union
Europa fördert Sachsen.
ESF
Europäischer Sozialfonds
Diese Maßnahme wird mitfinanziert durch Steuermittel auf Grundlage des von den Abgeordneten des Sächsischen Landtags beschlossenen Haushaltes.

Auch in der Broschüre „Sächsischer Integrationspreis 2018“ wird Bezug auf das neue Projekt genommen (siehe letzter Satz):

VORSTELLUNG DER NOMINIERTEN PROJEKTE

Willkommenskultur praktisch

Die Fabrik CVJM e. V.
Reichenbach
www.cvjmfabrik.de

Unser Projekt nannte sich „Willkommenskultur praktisch: Begegnung und Beziehung leben als Voraussetzung für mögliche Integration“. Es richtete sich an Menschen mit Migrationshintergrund wie auch an Einheimische.
Ziel war das Einleben der Zuwanderer in der Umgebung, u. a. durch

* Teilnahme an Arbeitseinsätzen, Stadtfesten, Kulturevents, Ausflügen, Schulungen und der Freizeitgestaltung
* soziale und berufliche Eingliederung anerkannter Flüchtlinge
* die Sensibilisierung der Einheimischen für die Belange der Asylbewerber und die Förderung von Toleranz durch gemeinsame Mahlzeiten, Reiten, Sport (z. B. Fußballspiele) oder Veranstaltungen zu Hintergründen und Fluchtursachen.

Bis Projektende wurden mehr als 150 Personen erreicht. Das ging besonders zurück auf regelmäßige Veranstaltungen und zusätzliche Events oder Hilfe bei Bedarf. Beim gemeinsamen Kochen und Essen könnten Flüchtlinge ihre persönlichen Anliegen ansprechen. Die Mitarbeiter leisteten dann konkrete Hilfe. Flüchtlinge, die keinen Anspruch auf einen Deutschkurs haben, wurden teilweise ehrenamtlich unterrichtet. Jüngere wurden in Schulen, Praktika, Integrationsmaßnahmen und Ausbildung vermittelt.
Die Migranten wurden von den Mitarbeitern des Projekts beraten und ermutigt, Schritte in das Arbeitsleben bzw. in die Berufsausbildung zu gehen. Sie halfen und vermittelten bei der Praktikumssuche, fuhren die Migranten zu Vorstellungsgesprächen, besuchten sie während des Praktikums und ermutigten sie immer wieder, nicht aufzugeben.
Das beschriebene Projekt wird gegenwärtig im Rahmen des Projekts "Integration statt Isolation" weitergeführt.

saechsischer-integrationspreis.de 25

Weiterhin wurde auf der Website der Stadt Reichenbach ein Bereich zur ESF-Förderung eingerichtet, auf der das Einzelvorhaben vorgestellt und fortlaufend aktualisiert wird.

https://www.reichenbach-vogtland.de/bildung-soziales/esf-foerderprogramm/

Integration statt Isolation

Menschen vor der Isolation zu bewahren und sie stattdessen in die Gesellschaft, in soziale Netzwerke und ins Berufsleben zu integrieren, dieses Ziel soll mit dem Projekt Integration statt Isolation umgesetzt. Gemeinsam unter Anleitung wird mit den Interessierten ein Bauprojekt im Gebäude des CVJMs umgesetzt. Im Sommer steht die Realisierung eines Gartenprojektes auf dem Programm. Zusätzlich können sich die Teilnehmer während eines Kochworkshops von der internationalen und gesunden sowie preisgünstigen Küche inspirieren lassen.

Projektträger:

Die Fabrik CVJM e.V.

weiterlesen...

Handlungsfeld:
Soziale Eingliederung/Integration in Beschäftigung

Zielgruppe:
Arbeitslose, Erwachsene mit Hilfebedarf, Alleinerziehende und Eltern, Flüchtlinge, Migranten

Zeitraum:
08/2018 – 07/2020

Förderhöhe:
ca. 111.200 €

Projektstand:
bewilligt

Begleitende Maßnahme: Zentrale Koordinierungsstelle

Die Koordinierungsstelle dient als Ansprechpartner für Projektträger von Einzelvorhaben im ESF-Gebiet und ist lokale Anlaufstelle für Teilnehmer und Interessenten für die Projektangebote. Die Koordinierungsstelle ist Bindeglied zwischen Verwaltung und Programmbegleitung. Die Weiterleitung der Fördermittel, Öffentlichkeitsarbeit und die Umsetzung des gebietsbezogene Handlungskonzeptes zählen u.a. zu weiteren inhaltlichen Aufgaben.

Träger:

Stadt Reichenbach

weiterlesen...

Handlungsfeld:
Begleitende Maßnahmen

Zeitraum:
05/2017 – 06/2021

Förderhöhe:
ca. 61.000 €

Träger:
Stadtverwaltung Reichenbach

Projektstand:
bewilligt

Begleitende Maßnahme: Finanzmanagement

Die KEM Kommunalentwicklung Mitteldeutschland GmbH berät und unterstützt die Projektträger von der Antragstellung bis zur Abrechnung der Einzelvorhaben. Die KEM begleitet die Stadt bei der Steuerung der Einzelmaßnahmen und sie ist für die Bearbeitung von förderrelevanten Nachweisen verantwortlich. Des Weiteren wird mit der Maßnahme sichergestellt, dass die Ziele des gebietsbezogenen Handlungskonzeptes umgesetzt und bei Bedarf angepasst werden.

Träger:

Stadt Reichenbach

weiterlesen...

Handlungsfeld:
Begleitende Maßnahmen

Zeitraum:
06/2017 – 06/2021

Förderhöhe:
ca. 47.400 €

Träger:
Stadtverwaltung Reichenbach

Projektstand:
bewilligt

Zentrale Koordinierungsstelle

Markt 6
08468 Reichenbach im Vogtland

Linda Keller

Sachgebietsleiterin Kinder / Jugend / Soziales

Zimmernummer 304

03765 524-4050

03765 524-84050

E-Mail

Programmbegleitung

Dr. Tobias Eisold

Finanzmangement

KEM Kommunalentwicklung Mitteldeutschland GmbH

Museumsstraße 2a
08468 Reichenbach

03765 3259950

E-Mail

Dokumente

- *ESF Gebietskarte*
- *ESF Handlungskonzept*

Europäische Union
Europa fördert Sachsen.
ESF
Europäischer Sozialfonds
Diese Maßnahme wird mitfinanziert durch Steuermittel auf Grundlage des von den Abgeordneten des Sächsischen Landtags beschlossenen Haushaltes.

A3-Plakat zum Vorhaben „Integration statt Isolation“ im Eingangsbereich der CVJM Fabrik

Europäische Union
Europa fördert Sachsen.
ESF
Europäischer Sozialfonds
Diese Maßnahme wird mitfinanziert durch Steuermittel auf Grundlage des von den Abgeordneten des Sächsischen Landtags beschlossenen Haushaltes.

Öffentlichkeitsarbeit gab es auch über Veranstaltungen, welche die Teilnehmer mit ausgestalteten:

Europäische Union
Europa fördert Sachsen.
ESF
Europäischer Sozialfonds
Diese Maßnahme wird mitfinanziert durch Steuermittel auf Grundlage des von den Abgeordneten des Sächsischen Landtags beschlossenen Haushaltes.